

Horizonte der Tätergesellschaft: Deutsche Weltanschauungskultur im frühen 20. Jahrhundert.	13
---	----

Teil 1

Fremdheit als Problem der Hochmoderne	38
---------------------------------------	----

1.	Inszenierter Schein: Der »fremde Andere« im Großstadtdiskurs.	39
1.1.	Flackern und Fluten	43
1.2.	Distanzorgan Auge.	48
1.3.	Strategien der Beobachtung	52
1.4.	Techniken der Betrachtung.	59
1.5.	Ordnungen des Sichtbaren	66
2.	Umkämpftes Sein: »Persönlichkeit« um 1930	79
2.1.	Eine Idee, zwei Welten: Jaspers und Arendt	80
2.2.	Zwei Ideen, eine Welt: Jaspers und Benn	88
a)	Medizinische Visionen	88
b)	Ärztliche Selbstgespräche	95
3.	Akademische Aporien: Fachwissenschaftler als Charakterologen	103
3.1.	Sammelpunkte	103
3.2.	Architekten des Unendlichen	108
a)	Die aporetische Natur des charakterologischen Problems	109
b)	»Unangenehm bunt«: Utitz und Ziehen	116
3.3.	Spezialisten für das Unteilbare	125
a)	Universitätscharakterologie	130
b)	... zwischen Disziplin und Denkstil.	135

Teil 2

Die Unschärfe der Welt: Freies Denken über Ungleichheit	140
--	-----

1.	Der charakterologische Denkstil: Umriss eines Idealtypus	141
----	---	-----

1.1.	Carl und Max	147
1.2.	Ähnlichkeiten und Gegensätze	155
1.3.	Charakterologisches Denken und praktische Logik.	164
2.	Goethes Wissenschaft und die charakterologische Methode	170
2.1.	Späte Ankunft beim Leser: Goethes Naturwissenschaft um 1890	173
2.2.	Erleben statt Experimentieren	178
2.3.	Symbolisches Denken I: Anschaulichkeit.	187
a)	Mit Wörtern bauen	188
b)	Mit Ansichten argumentierten: Carl Gustav Carus' vergleichende Physiognomik	194
2.4.	Symbolisches Denken II: Grenzenlosigkeit.	203
a)	Polarität und Antinomie	203
b)	Gegensätze ausschöpfen: Bachofens Universalgeschichte	207
2.5.	Charakterologische Methodik und praktische Logik	212
3.	Schopenhauers Willensphilosophie und die charakterologische Fragestellung	219
3.1	Nach der Freiheit.	221
3.2.	Wesen und Gesetz: Der Charakter	222
a)	Machbar: praktische Charaktererkenntnis	228
b)	Schwierig: empirische Charaktererkenntnis	234
c)	Unmöglich: Metaphysik des Individuellen	239
3.3.	Der Wille als Vorstellung: charakterologisches Problem- bewusstsein	246
4.	Zwischen den Genies: Bahnsens Taxonomien	249
4.1.	Systematisierung des Menschlichen	250
4.2	Ordnung der Substanzen: eine »Chemie« vom Menschen?	251
a)	Eindeutige Vielfalt: Materie um 1860	255
b)	Vieldeutige Vielfalt: Menschen um 1860	261
5.	Psychologische Weltanschauung	266
5.1.	Triumph der Perspektive: Nietzsches Lösung	266
a)	Charakterologische Fragestellung und typisierende Methode	267

b)	Erzählen: <i>Die Geburt der Tragödie</i>	271
c)	Interpretieren: <i>Zur Genealogie der Moral</i>	277
d)	Entlarven: Richard Wagner als »Schauspieler«.	282
e)	Ordnen: Entwürfe zu einer Morphologie des Typischen	285
f)	Ordnung als Rangordnung	296
g)	Der große Verdacht: Nietzsches ambivalentes Vermächtnis.	300
5.2.	Triumph des Dilettantismus: Weiningers Lösung	304
a)	Die zweite Hälfte des Titels	305
b)	Zwei Gesten, ein Stil: Weininger und Nietzsche.	307
c)	Drei Analogien	309
d)	Dammbruch des symbolischen Denkens	318
e)	Hysterie, Emanzipation und – Judentum	325

Teil 3

Echt unecht: Die Charakterologie des »jüdischen Wesens« 332

1.	Ambivalente Nähe: Judenfeindschaft in der deutschen Bildungskultur	333
1.1.	Eine nüchterne Feststellung	334
1.2.	Irrationalität und Sachlichkeit	338
a)	Romantische Sachlichkeit	341
b)	Das Spiel mit dem Sagbaren	350
c)	Das »Jüdische« als Symbol	359
1.3.	Charakterologischer Antisemitismus um 1900	363
a)	Psychologie des Unbestimmten.	365
	»Geborene Schauspieler«: Nietzsche	365
	»Innerliche Vieldeutigkeit«: Weininger	371
b)	Historische Schau mit Goethe.	380
	Der Dilettant: Chamberlain	380
	Der Seher: Spengler	395
2.	Black Box Romantik: Im Inneren des biologischen Antisemitismus	404
2.1.	Rassismus als »Biologisierung des Sozialen«.	404
2.2.	Ordnungen natürlicher Ungleichheit: Rassismus und Charakterologie.	409

2.3.	Schmuggel mit Sinn: Charakterologie im Rassenantisemitismus	413
a)	Dilettantischer Rassenantisemitismus: Hans F. K. Günther	414
b)	Professioneller Rassenantisemitismus I. Erbbiologie	419
c)	Exkurs über heikle Importe: Werner Sombart.	432
d)	Professioneller Rassenantisemitismus II: Bevölkerungspolitik.	444
3.	Überleitung: Rasse und Individuum im Ausdrucksparadigma	452
3.1.	Fotos vom Schauplatz: Ludwig Ferdinand Clauß' Rassenseelenkunde	453
3.2.	Vorbild Kunstwissenschaft: Rasse als Stiltypus.	454
Teil 4		
	Lebensdeutungen: Ludwig Klages und die Graphologie	474
1.	Weltanschauliches Denken im Nationalsozialismus: Klages und Clauß	475
2.	Forschung und Leben: Graphologische Weltdeutung um 1900	478
2.1.	Grenzen der Willkür, Ränder der Disziplinen	479
2.2.	Medienhistorischer Exkurs: Handschrift im 19. Jahrhundert	481
a)	Vom Speicher- zum Ausdrucksmedium	482
b)	Vom Aufschreibesystem zum epistemischen Ding	486
2.3.	Rhythmen des Leibes, Formen der Seele	494
3.	Psychopathologie des Ausdrucks: Hysterie und Judentum	508
3.1	Signatur der Uneigentlichkeit: Handschrift und jüdischer Charakter	515
3.2	Praktische Theorie, theoretisierte Praxis: Antisemitismus <i>in action</i>	519
4.	Vermeidung von Vieldeutigkeit: Graphologie in der Praxis	537

4.1	Deduktionen und Gespräche: Zur Pragmatik graphologischer Urteile	537
4.2	Grenzen und Kontingenzen: Praxisfelder der Graphologie.	547
5.	Ausblick: Individualität im Nationalsozialismus?	561
	Weltanschauliche Brücken in den NS-Staat: sozialmorphologisches Paradigma und charakterologischer Denkstil	571
	Anmerkungen	586
	Abkürzungen	664
	Quellen- und Literaturverzeichnis	665
1.	Quellen.	665
1.1.	Unveröffentlichte Quellen	665
1.2.	Veröffentlichte Quellen	666
2.	Literatur.	686
	Personenregister	720
	Dank	734